

Europa Konkret

## Treffpunkt Europa

### "Weiter Vorsicht geboten" - Verbraucherschutz in Tschechien

#### **Sprecher:**

In den osteuropäischen Staaten herrschte nach dem Sturz des Kommunismus zunächst einmal Verwirrung. Die rasante Transformation der Wirtschaft brachte den Konsumenten eine nie gekannte Angebotsvielfalt, und den Unternehmern neue, zunächst noch recht unübersichtliche Freiheiten. Goldgräberstimmung auf beiden Seiten. Firmen wollen schnell viel Geld verdienen, unerfahrene Konsumenten geben sich der neuen Lust am Kaufen hin. Keine guten Voraussetzungen für ein korrektes Verhältnis zwischen Unternehmen und ihren Kunden. Und knapp zwei Jahrzehnte später? Wie ist es nun bestellt um Fairness und Verbraucherschutz? Gerald Schubert berichtet aus Tschechien.

Der Prager Wenzelsplatz sieht eigentlich gar nicht aus wie ein Platz, sondern mehr wie eine breite Straße. Eine Einkaufsstraße, wohlgemerkt. Geschäfte Kaufhäuser, Hotels und Fastfood-Läden reihen sich hier dicht aneinander.

Mit der U-Bahn fahren wir hinaus an den Stadtrand. Auch hier ist von der einstigen kommunistischen Mangelwirtschaft nicht mehr viel zu sehen. Zumindest wenn es ums Shoppen geht. Neben tristen Plattenbausiedlungen stehen Einkaufspaläste, nicht selten rund um die Uhr geöffnet und so groß, dass die Angestellten mit Inline-Skates durch die Gänge flitzen. Zu kaufen gibt es hier alles – zumindest für die, die es sich leisten können. Doch Vorsicht! In der glitzernden Konsumwelt lauern Gefahren, warnt Jan Misurec von der tschechischen Gesellschaft für Verbraucherschutz.

#### **Jan Misurec:**

„In den letzten 18 Jahren, also seit der Wende, ist das Angebot an Waren und Dienstleistungen enorm gewachsen. Auch die Kaufkraft der Tschechen steigt. Die Wirtschaft boomt, die tschechische Krone hat gegenüber dem Euro und dem Dollar stark zugelegt.“

**Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten**

[www.treffpunkteuropa.eu](http://www.treffpunkteuropa.eu)

© Deutsche Welle

## Europa Konkret

### Treffpunkt Europa

Den Tschechen geht es also immer besser. Das ist die eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite aber stellen wir fest, dass nicht alle Waren oder Dienstleistungen so sind, wie die tschechischen Gesetze es erfordern. Die Ethik des Verkaufens hat westlich unserer Grenzen eine gewisse Tradition. In Deutschland oder Österreich gilt die Redewendung meist wirklich, dass der Kunde König ist. In Tschechien hingegen schlagen wir uns oft mit unlauteren Praktiken herum, etwa mit irreführender Werbung und ähnlichem.“

#### **Sprecher:**

Die Kniffe der Verkaufsstrategen haben sich rascher entwickelt als der kritische Blick der Konsumenten. Ergebnis: Garantiefristen, die kürzer sind als die gesetzlich vorgeschriebenen; verlockende Computerpreise, allerdings ohne Mehrwertsteuer, dafür zahlbar auf Raten; Wucherer, die von ohnehin überschuldeten Haushalten überhöhte Zinsen verlangen.

Der unfaire Umgang mit Konsumenten ist allerdings nicht nur ein hausgemachtes Phänomen, meint Jan Misurec. Gerade internationale Konzerne würden sich auf dem tschechischen Markt Dinge herausnehmen, die ihnen die Konsumenten daheim nicht so einfach durchgehen ließen:

#### **Jan Misurec:**

„Sehen Sie sich ein und dieselbe Firma in Tschechien an, und dann in Deutschland oder in Österreich! Oft haben die Waren in Tschechien eine schlechtere Qualität als jene Waren, die dieselbe Firma in ihrem Heimatland anbietet.“

#### **Sprecher:**

Außerdem, so Misurec, berechnen diese Firmen ihren tschechischen Kunden oft Leistungen, die für Kunden ihrer heimischen Filialen kostenlos sind – von der Plastiktüte bis zur Lieferung nach Hause.

**Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten**

[www.treffpunkteuropa.eu](http://www.treffpunkteuropa.eu)

© Deutsche Welle

## Europa Konkret

### Treffpunkt Europa

Umgekehrt aber sind es gerade Ausländer, die in Prag besonders oft abgezockt werden. Egal ob junge Rucksack-Touristen oder Manager internationaler Konzerne – bei manchen Tschechen herrscht immer noch die Vorstellung, dass westliche Ausländer prinzipiell reich sind. Wer nicht tschechisch spricht, kann sich zudem schlecht wehren, wenn er sich ungerecht behandelt fühlt.

#### **Jan Misurec:**

„Ausländern werden oft höhere Preise berechnet, zum Beispiel im Taxi, im Hotel oder in Gaststätten, wo der Kellner versucht, etwas auf die Rechnung draufzuschlagen. Auch manche Mobilfunk-Anbieter berechnen Ausländern eine Kautionsgebühr, die sie von Tschechen nicht verlangen. Das ist Diskriminierung. Es gibt keinen Grund, für ein und dieselbe Dienstleistung eine höhere Kautionsgebühr zu berechnen, nur weil der Kunde Ausländer ist.“

#### **Sprecher:**

18 Jahre nach der Wende aber dürften die goldenen Zeiten der Abzocker langsam zu Ende gehen. Tschechische Konsumenten werden selbstbewusster, Touristenfallen immer seltener. Im Kampf um das Geld der Kunden geht es nicht immer fair zu, aber wer die Augen offen hält, kommt mittlerweile gut zurecht. Willkommen in der ganz normalen, westlichen Konsumwelt.